

## **Traktandum 21: Motion des Synodalen Hans Ulrich Germann „Die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als Mitglied des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes“; Beschluss**

Der Motionstext lautet:

*Antrag:*

*Der Synodalrat wird beauftragt, der Synode ein Grundsatzdokument zu den Zielen der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund vorzulegen.*

*Insbesondere soll das Dokument Auskunft darüber geben,*

- *welche Aufgaben der SEK im Auftrag und Namen der reformierten Kirchen der Schweiz nach Auffassung des Synodalrats wahrnehmen soll,*
- *wie die Kosten zu rechtfertigen sind,*
- *welcher Bereich der gesamtkirchlichen Dienste für die Sachbearbeitung bezüglich SEK zuständig ist*
- *und welche Massnahmen der Synodalrat ergreifen will, um die Information in den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn betreffend SEK zu verbessern.*

*Hans Ulrich Germann (Motionär):*

Ich bin froh, dass der SR die Motion als Motion entgegen nehmen will. Besten Dank. Damit anerkennt er, dass das Thema SEK wichtig ist und in der Synode wenigstens zeitweise mehr Gewicht erhalten soll.

Diese Grundlagenarbeit ist nach meiner Einschätzung auch zum Vorteil für den SEK: Wenn der Rat des SEK (die Exekutive) und das Haus am Sulgenauweg genauer wissen, was die Mitgliedkirchen erwarten, kann besser geplant und gearbeitet werden.

Eine Motion einzureichen braucht Motivation: Die Motivation ist immer etwas Persönliches. Aus einer Erfahrung oder aus einer Einsicht heraus wächst ein Anliegen. Und mir ist es ein Anliegen, dass die Evangelischen Kirchen in der Schweiz kompetent auftreten können. Über Wege und Ziele können wir – abgesehen von meiner Motivation – sachlich diskutieren. Hoffentlich auf einer guten Gesprächsgrundlage, die ausgearbeitet wird, wenn Sie der Motion zustimmen.

Ich erlaube mir, meine Vorstellungen von den Schwerpunkten im SEK anzudeuten:

- Der Kirchenbund bearbeitet Themen und Fragestellungen, die alle oder viele Mitgliedkirchen direkt betreffen. Das sind innerkirchliche Themen. Ein Beispiel: Arbeit zu einem Religionsartikel in der Bundesverfassung, braucht es diesen oder nicht? Allgemein gesagt geht es um Grundlagen, damit Kirchgemeinden und Kirchen in einer modernen Gesellschaft aktiv sein können.
- Der Kirchenbund bearbeitet gesellschaftliche Themen, um zu zeigen, was es in ausgewählten Gebieten aus christlicher Sicht zu sagen gäbe. Ein Beispiel aus der Vergangenheit, welches ich einigermaßen kenne, ist die Konsultation zur sozialen und wirtschaftlichen Zukunft der Schweiz: Ein grosser Prozess unter Beteiligung von Kirchen, kirchlichen Gruppierungen, Kirchgemeinden und Einzelpersonen wurde durchgeführt in ökumenischer Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche. Man hat sich dort Gedanken gemacht, wie die Schweiz in Zukunft gestaltet werden soll. Im neusten SEK-Bulletin lese ich: Das Nachfolgeprojekt sei der „Schutz des Sonntags“. Sicher ist das lobenswert; aber die wichtigen Themen der Gesellschaft gehen – wenn sich der SEK so beschränkt - aus den Augen verloren. Ein anderes Beispiel: Es heisst jetzt – wenn es um Gentechnik geht - nicht mehr „bebauen und bewahren“ sondern um „bebauen und beherrschen“. Da liegt auch etwas schief. Zugegeben, der Text ist eine Übersetzung aus dem Französischen.
- Der Kirchenbund pflegt die internationalen kirchlichen Beziehungen: Zum Ökumenischen Rat, zur Konferenz der europäischen Kirchen oder zur Leuenberger Konkordie. Diese Beziehungen finden nicht um der Beziehungen willen statt; es geht um Themen und Inhalte. Höflichkeitsbesuche mögen hin und wieder am Platz sein aber nicht der Normalfall. Ich erwarte mehr Inhalte: Wenn wir von Präsident Wipf via SEK-Bulletin aufgefordert werden, mehr mit den Texten der Leuenberger Konkordie zu arbeiten, reicht das nicht. Der Kirchenbund müsste uns – wohl in Zusammenarbeit mit einigen Mitgliedkirchen – Unterlagen zur Verfügung stellen, die eine solche Arbeit erst möglich machen.
- Einbettung des SEK. Der SEK kann nicht isoliert arbeiten, er tut dies auch nicht, aber doch wohl zu wenig vernetzt. Es gibt die Konferenz der Kirchenleitungen. Die Berner Kirche sollte etwas mehr fordern vom SEK. Es braucht Kommissionen und Arbeitsgruppen, die im Auftrag des SEK arbeiten, die aber auch als Antennen dienen und ihre Vorschläge und Anträge unterbreiten

können damit der SEK spürt, was der Basis wichtig ist. Der Prozess von „unten nach oben“ scheint mir zur Zeit nicht optimal. Es braucht gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einen attraktiven Arbeitgeber. Dazu – also zur Einbettung des SEK - möchte ich vom Synodalrat gerne auch etwas hören, das entspricht dem Zweck meiner Motion.

Bitte verstehen Sie meine Bemerkungen nicht als polemisch. Ich möchte nur deutlich sagen, in welche Richtung ich mir die Arbeit des SEK vorstelle bzw. was im Grundlagenpapier des Synodalrats ungefähr behandelt werden müsste.

Wir brauchen einen kompetenten Kirchenbund.

Dass die Synode darüber mit einer guten Grundlage diskutieren kann, verlangt unsere Motion. Ich bitte Sie - zusammen mit allen, die die Motion unterschrieben haben - der Motion zuzustimmen.

*Synodalratspräsident Samuel Lutz:*

In der Vorlage haben Sie lesen können, dass der Synodalrat bereit ist, die Motion entgegen zu nehmen.

Antrag:

Überweisen.

Mit grossem Interesse habe ich Herrn Germann zugehört. Das gibt mir die Möglichkeit, mein Manuskript beiseite zu legen.

Es ist so: Auch wir (bejuso) haben immer wieder aufmerksam gemacht auf die inhaltlichen Themen, gerade was die Leuenberger Konkordie anbelangt; dass man mitdenken kann, gehört wird und eine gute Debatte geführt werden kann. Da sind wesentliche Dinge ausgesagt über die Kirche, die Taufe, die Ämter, welche wir aus unserer Sicht etwas anders sehen.

Zu den internationalen Beziehungen: Ist Ihnen bekannt, dass da verschiedene Szenarien existieren: Kirchenbund, die Werke, Mission 21. Das geschieht alles in „einem schön einheitlichen christlichen Geist“ aber organisatorisch vollkommen aneinander vorbei; wir sind da nicht ganz unbeteiligt. Es ist sicher wichtig, hier einen andern Weg zu suchen.

Zu den gesellschaftlichen Themen: Als Mitgliedkirche müssten wir uns hier u.U. mehr engagieren und die Grundlagenarbeit unserer Dienste zur Verfügung stellen. Ein sehr grosser Teil der fachlichen Kompetenz liegt bei den Mitgliedkirchen. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen wäre wichtig.

Einbettung des Kirchenbundes, mehr fordern, Arbeitsgruppen und Kommissionen, Beziehung zur Basis: Das ist ein grosses Problem. Ich beobachte selber, dass sich der Kirchenbund - vielleicht durch die internationalen Beziehungen - zu entfernen beginnt. Wir müssen sehen, diese Beziehungen nicht zu verlieren; primär ist das eine Aufgabe der Kirchenleitungen. Also: Hart dran bleiben am Kirchenbund und gleichzeitig Stimme unserer Kirchgemeinden sein.

Das Thema Kirchenbund und was er tut, und das, was wir tun, sollte mehr zum Tragen kommen. Das ist eine der Hausaufgaben, welche wir zu erkennen haben. Gerade wir als Kirche bejuso, welche sehr gross ist und manchmal in der Gefahr steht, selbstherrlich sich selber zu leben, wir sollen im SEK sein und bleiben und uns bekennen als ein Teil der evangelischen Schweiz.

Wenn Sie die Motion überweisen, geht es ein Jahr, bis der Synodalrat ein erstes Mal berichten muss. Darum möchte ich heute keine Kirchenbund-Debatte führen. Den Auftrag der Motion werden wir nicht allein erfüllen. Wir werden auch mit andern Mitgliedkirchen reden. Aus dem Kirchenbund möchte eine Gemeinschaft von Kirchen werden!

*Renate von Ballmoos (GPK):*

Die GPK ist froh um diese Motion, auch darüber, dass der Synodalrat diese überweisen will. Wir haben gemerkt, dass das Thema eine gewisse Brisanz aufweist und wir denken, es sei gut, wenn wir in einem Jahr – fundiert – über diesen ganzen Themenbereich diskutieren.

*Heinz Gfeller, Ostermundigen:*

Ich danke für die Motion. Der Gedanke kam auf, für die Zusammenarbeit SEK – Synodalkirchen, Schwerpunkte zu bilden. bejuso könnte sich beispielsweise mit der Globalisierung befassen und Zürich vielleicht mit einem andern Thema. Die Ressourcen der Kantonalkirchen könnten damit genutzt werden und konkret den wichtigen Dialog fachlich, kompetent, effizient und hoffentlich auch zur Bodenhaftung beitragend führen.

*Hans Ulrich Germann (Motionär):*

Nach diesem Start, ist eine gute Sache zu erwarten. Meine Motivation liegt in der Vergangenheit, aber, wir wollen jetzt vorausschauen.

### **Abstimmung**

Überweisung der Motion            Ja 177 / Nein 0 / Enth. 2

Die Motion ist überwiesen.

**Der Antrag der Motion lautet:**

**Der Synodalrat wird beauftragt, der Synode ein Grundsatzdokument zu den Zielen der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund vorzulegen.**

**Insbesondere soll das Dokument Auskunft darüber geben;**

- welche Aufgaben der SEK im Auftrag und Namen der reformierten Kirchen der Schweiz nach Auffassung des Synodalrats wahrnehmen soll,**
- wie die Kosten zu rechtfertigen sind,**
- welcher Bereich der gesamtkirchlichen Dienste für die Sachbearbeitung bezüglich SEK zuständig ist**
- und welche Massnahmen der Synodalrat ergreifen will, um die Information in den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn betreffend SEK zu verbessern.**